

Der Turm der Hermsdorfer Kirche

In Thüringen, so auch im Thüringer Holzland, wurden die meisten der Kirchtürme mit der für die Region typischen Form erbaut. Der Turmkopf wird von einer Zwiebelform abgeschlossen, auf den Spitzen sind Turmknöpfe und Fahnen angebracht.



Erdmannsdorf



Hermsdorf



Schleifreisen



Schlöben



Tröbnitz

Auch die Hermsdorfer Kirche wurde nach dem Neubau 1732. Im Jahr 1589 erhielt der Kirchturm der St. Salvator Kirche eine neue Turmuhr. Das alte Uhrwerk wurde 1590 für 30 Gr. verkauft. Zwei Jahre später wurde der Kirchturm repariert, das Dach erhielt neue Ziegel, alle vier Seiten wurden mit Schiefer gedeckt.

Im Jahr 1732 erfolgte der Abriss der alten, kleinen und auch baufälligen evangelisch-lutherischen Kirche. Die durch den Maurermeister Gottfried Brendel aus Rauda an der gleichen Stelle errichteten Kirche, wurde noch im gleichen Jahr, am 1. Advent, geweiht. Der Kirchturm hat seit dieser Zeit die heutige Form. Bis 1816 hatte sie aber noch keine Wetterfahne.

Aus einer überlieferten Urkunde aus dem Jahr 1816 erfahren wir:

„Der Knopf des Kirchturms zu Hermsdorf hatte zwei große Löcher, welche durch einen Schuss entstanden waren, weil im Siebenjährigen Krieg ein hier stationierter Soldat auf den Knopf des Turmes geschossen hatte. Dadurch waren Spindel und Turm in Gefahr großen Schaden zu erleiden.

Der Schieferdecker Andreas Krutzer von Lehesten hat am 27.07.1816 den Knopf abgenommen. Der Knopf wurde ausgebessert. Die Reparatur kostete 3 Reichstaler und 20 Gulden. Der Turm hatte vorher keine Fahne. Der Schlossermeister Joseph Escherig aus Eisenberg wurde beauftragt, eine Fahne anzufertigen. Die Herstellung der Fahne kostete 14 Reichstaler.

Der Schieferdecker Pantzer aus Lehesten bekam den Auftrag den Knopf abzusägen, den Knopf und die Fahne grün anzustreichen und weiß zu belegen sowie den Knopf und die Fahne aufzusetzen und zu befestigen. Das alles kostete 22 Reichstaler.

Der Schieferdecker und sein Geselle erhielten noch jeder ein schwarzseidenes Tuch mit blauer Kante zum Geschenk.

Der Inhalt des Turmknopfes wurde mit Getreide genau bemessen. Der Knopf hatte einen Inhalt von 3 Viertel Maß. Die Fahne war drei Ellen lang und über dreiviertel Elle breit. Sie wurde so befestigt, dass sie weder einrosten noch im Winter einfrieren konnte.

In einer Betstunde wurde der Gemeinde von Hermsdorf vorgelesen, welche Nachrichten wir unseren Nachkommen aufbewahrt haben. Im Turmknopf wurden fünf voll geschriebene Bögen in einer blechernen Büchse wohl verwahrt hinterlegt. Die darin hinterlegten Nachrichten betreffen:

- Den Bau der Kirche,
- den Bau des jetzigen Turmes,
- Kriegsdrangsale,
- teure Zeiten,
- kirchliche Bauten,
- Unglücksfälle,
- neue kirchliche Ereignisse,
- Zahl der Trauerfälle zu Hermsdorf,
- Seelenzahl,
- Militärstand,
- Feierlichkeiten und
- Namensverzeichnisse.

Nach beendigtem Gottesdienst wurde unter Trompeten und Pauken im Freien gesungen. Anschließend wurde der Knopf und die Fahne hinaufgezogen und aufgesetzt. Danach führte der Herr Schullehrer Schumann mit seinem musikalischen Chor Arie (= Lieder und Gesang und kunstvolle Sologesangsstücke mit Instrumentalbegleitung) auf. Nach dem Chorgesang „Preis und Dank“ hielt der Schieferdecker Pantzer oben bei dem Turmknopf eine kurze Rede und trank Wein auf die Gesundheit von denen, die diesen Bau ermöglicht hatten:

- Auf unseren durchlauchtlichen Landesherren,
- Auf ein Hochlöbliches Confitorium zu Altenburg,
- Auf eine Hochlöbliche Kircheninspektion zu Eisenberg,
- Herr Carl Ludwig Frommelt und Herr Christian Gottlob Gerlach in Vertretung genannt,

- Auf Pfarrer und Schulmeister hiesigen Orts Herr Georg Gottlob Thienemann und Herr Christian August Schumann,
- Auf die Gemeinde zu Hermsdorf Michael Gruner, Cristoph Ploetner und Gottlieb Opel in Vertretung genannt.

Als das Aufsetzen ganz vollendet war, wurde unter Trompeten und Pauken noch gesungen „Nun danket alle Gott“. Denn die Arbeit wurde bei einem ganz schönen Tage ohne Schaden und Unglück vollendet, wofür Gott von ganzen Herzen zu danken ist.“

Der 1888 im Turm der St. Salvator Kirche eingebaute eiserne Glockenstuhl wurde verbessert. Im Juli 1979 erhielt der Turm durch den Dachdecker Hans Nützer ein viertes Ziffernblatt. Bis dahin waren es nur 3 Zifferblätter. Im Jahr 1982 wurde die Fahne saniert. Das mechanische Uhrwerk der St. Salvator Kirche wurde 1993 durch eine Funkuhr ersetzt. Im Jahr 2002 wurde der Turm neu gedeckt. Die Fahne und der Knopf wurden dabei saniert, neu vergoldet und neue Zeitdokumente wurden eingelegt.



Gerfried Manke (links) und der damalige Pfarrer Dirk Mahlke bestücken die Kugel mit neuen Dokumenten.



Von August bis Dezember 2003 wurde das Dach der St. Salvator Kirche neu gedeckt. Die Arbeiten zogen sich so lange hin, weil dabei unerwartete Probleme auftraten. Der Dachstuhl war erheblich geschädigt, was erst bei den Dachdeckerarbeiten festgestellt wurde.